

Zeitung für das Dilltal.

Amtliches Kreisblatt für den Dillkreis.

Druck und Verlag der Buchdruckerei L. Widenbach in Dillenburg.
Geschäftsstelle: Schulstrasse 1. c Fernruf: Dillenburg Nr. 24.

Insertionspreise: Die kleine 6-gesp. Anzeigenzeile 15 A., die Kleinzeile 40 A. Bei ununterbrochener Werbung 50% Rabatt. Für umfangreichere Aufträge günstige Preise. Abdrucke von Zeitungs- und Tagesblättern. Offerten entgegennehmen. Dillenburg, den 4. Aug. 1917.

Nr. 181

Samstag, den 4 August 1917

77. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung über Höchstpreise für Obst.

Auf Grund des § 4 der Verordnung über Gemüse, Obst und Süßfrüchte vom 3. April 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 307) wird bestimmt:

§ 1. Der Preis für folgende Obstsorten darf beim Verkauf durch den Erzeuger die nachstehenden Sätze je Pfund nicht überschreiten:

Für Äpfel: 0,40 M.

Für Kirschen:

Gruppe 1. Hierzu gehören: Weißer Winterkalb, Cox Orangen, Gravensteiner, Kaiser-Renette, Ubersieber Kalb, Gelber Richard, Eigne, gelber, von Zuccalmaglio Renette, Ananas-Renette, Gelber Kaiser, Schöner von Boskoop, Landsberger-Renette, Gold-Renette von Wenzeln, Coulons-Renette, Weißer Kaiserapfel, Winter-Goldparade, Apfel aus Concise.

Diese Früchte müssen aber, wenn sie zur Gruppe 1 gerechnet werden sollen, die Beschaffenheit von Edelobst haben, mit Ausnahme der Größe, die für ihre Sorte über mittelgroß und ohne nennenswerte Fehler sein. Als Fehler sind insbesondere anzusehen: Unvollständige Reife, starke Fäulnisflecken, starke Druckstellen, Hartholz, Stippflecken, Verkrüppelungen oder mißgestaltete Formen.

Gruppe 2. 0,25 M.

Diese Gruppe umfaßt sämtliche Äpfel, soweit sie nicht unter Gruppe 1 genannt sind oder infolge ihrer Beschaffenheit nicht zur Gruppe 1 gehören. Die Äpfel müssen aber gefüllt, gut sortiert und mittlerer Art und Größe sein.

Gruppe 3. 0,10 M.

Zu dieser Gruppe gehören: Alles Schüttelobst, Aus- und Halbschüttelobst sowie Rosäpfel.

Verkauft ein Erzeuger sein gepflücktes Obst unsortiert, so wie der Baum es gegeben hat, aber ohne Halbschüttelobst, so kann er einen Einheitspreis verlangen, der aber den Betrag von 0,20 M. nicht übersteigen darf.

Für Birnen:

Gruppe 1. 0,35 M.

Diese Gruppe bilden: Gute Louffe von Abranches, Köstliche von Charneu, Birne von Tongre, Bosc's Flaschenbirne, de Jules Guyot, Williams Christbirne, Gaadenponis Birne, Geller's Butterbirne, Clapps Viebling, Diele Butterbirne, Vereins-Dechantbirne, Forellibirne, Winter-Dechantbirne, Josephine von Weihen.

Diese Früchte müssen aber, wenn sie zur Gruppe 1 gehören sollen, die Beschaffenheit von Edelobst haben, mit Ausnahme der Größe, die für ihre Sorte über mittelgroß und ohne nennenswerte Fehler sein. Als Fehler sind insbesondere anzusehen: Unvollständige Reife, starke Fäulnisflecken, starke Druckstellen, Hartholz, Stippflecken, Verkrüppelungen oder mißgestaltete Formen.

Gruppe 2. 0,20 M.

Diese Gruppe umfaßt sämtliche Sorten Birnen, soweit sie nicht unter Gruppe 1 genannt sind oder infolge ihrer Beschaffenheit nicht zur Gruppe 1 gehören. Die Birnen müssen gefüllt, gut sortiert und mittlerer Art und Größe sein.

Gruppe 3. 0,08 M.

Hierzu gehören: Alles Schüttelobst, Aus- und Halbschüttelobst sowie Rosäpfel.

Pflaumen. 0,30 M.

Geißel, Hauspflaumen, Hauszwetschen, Muspflaumen, Bauerapflaumen, Thüringer Pflaumen, mit Ausnahme der Brennpflaumen.

Brennpflaumen. 0,20 M.

§ 2. Der Erzeuger darf beim Verkauf vom 1. November 1917 ab einen Zuschlag von 10 vom Hundert, vom 1. Dezember 1917 ab einen Zuschlag von 15 vom Hundert, vom 1. Januar 1918 ab einen Zuschlag von 25 vom Hundert, vom 1. März 1918 ab einen Zuschlag von 35 vom Hundert, vom 1. April 1918 ab einen Zuschlag von 50 vom Hundert der Lagerung auf die in § 1 festgesetzten Höchstpreise beibringen.

§ 3. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 26. Juli 1917.
Die Reichsstelle für Gemüse und Obst, Verwaltungsabteilung.
Der Vorsitzende: von Tills

Wird veröffentlicht.
Die Verordnung vom 3. 4. 17. ist abgedruckt im Kreisblatt Nr. 178.

Dillenburg, den 1. August 1917.
Der Königl. Landrat.

Nachtrag

In der Bekanntmachung Nr. B. III. 3000/9. 16. R.N. vom 10. November 1916, betreffend Beschlagnahme, Verwahrung und Veräußerung von Flachs- und Hanfstroh, Bastfasern (Zute, Flachs, Ramie, europäischer und außereuropäischer Hanf) und von Erzeugnissen aus Bastfasern.

Nr. B. III. 3000/6. 17. R.N.

Vom 4. August 1917.

Nachstehende Bekanntmachung wird hiermit auf Ersuchen des Königl. Kriegsministeriums zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerkung, daß, soweit nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen drohen, jede Verwahrung oder Veräußerung nach § 4 der Bekanntmachung über die Sicherstellung von Kriegsgüter in der Fassung vom 26. April 1917 (R.G.-Bl. S. 376) bestimmt wird. Auch kann der Betrieb des Handelsgewerbes nach der Bekanntmachung zur Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel vom 23. September 1915 (R.G.-Bl. S. 603) untersagt werden.

Artikel I.

§ 40 und § 5 der Bekanntmachung Nr. B. III. 3000/9. 16. R.N., betreffend Beschlagnahme, Verwahrung und Veräußerung von Flachs- und Hanfstroh, Bastfasern (Zute, Flachs, Ramie, europäischer und außereuropäischer Hanf) und von Erzeugnissen aus Bastfasern, vom 10. November 1916 werden aufgehoben.

Artikel II.

§ 8 der Bekanntmachung Nr. B. III. 3000/9. 16. R.N. vom 10. November 1916 wird, wie folgt, geändert:
Veräußerungserlaubnis für Bastfasernzeugnisse.

Trotz der Beschlagnahme ist gestattet:

- a) die Veräußerung der Bastfasernzeugnisse an die Leinengarn-Abrechnungstelle A.-B., Berlin B. 56, Schinkelplatz 1-4, sowie die Lieferung der Bastfasernzeugnisse an die Leinengarn-Abrechnungstelle A.-B. oder an die von ihr bestimmten Empfänger;
- b) die Veräußerung und Lieferung der Bastfasernzeugnisse durch die Leinengarn-Abrechnungstelle A.-B.;
- c) die Lieferung der seit dem 27. Dezember 1915 gemäß § 6 Nummer 2 der Bekanntmachung Nr. B. III. 3000/9. 16. R.N. hergestellten Erzeugnisse zur Erfüllung eines Auftrages auf Kriegslieferungen gegen Versteigerung.

Artikel III.

Übergangsvorschriften.

Die Verarbeitung derjenigen Rohstoffe und Halberzeugnisse, welche auf Grund der durch diesen Nachtrag aufgehobenen Vorschriften des § 5 der Bekanntmachung Nr. B. III. 3000/9. 16. R.N. vom 10. November 1916 begonnen worden ist, darf vollendet werden. Für die aus ihnen angefertigten Halb- und Fertigerzeugnisse bleiben die bisher geltenden Bestimmungen in Kraft.

Artikel IV.

Inkrafttreten.

Diese Bekanntmachung tritt am 4. August 1917 in Kraft.
Frankfurt (Main), den 4. August 1917.
Erlaßt. Generalkommando des 18. Armee-Korps.

*) Mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark wird bestraft:

1. ...
2. wer unbefugt einen beschlagnahmten Gegenstand beiseitegeschafft, beschädigt oder zerstört, verwendet, verkauft oder kauft oder ein anderes Veräußerungs- oder Erwerbsgeschäft über ihn abschließt;
3. wer der Verpflegung, die beschlagnahmten Gegenstände zu verwahren und pfleglich zu behandeln, zuwiderhandelt;
4. wer den nach § 5 erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt.

Bekanntmachung

betr. Hederich und Aderfens.

Der Kriegsausschuß für Dile und Fette, Berlin macht darauf aufmerksam, daß das ölhaltige Unkraut, wie Hederich, Aderfens usw., welches sich beim Treiben des Getreides vorfindet, für die Dierzeugung verwertet werden könne. Für gut gereinigten Hederich und Aderfens bezahlt der Kriegsausschuß Nr. 47. — per 100 Kilogramm, so daß sich das Sammeln des Unkrauts lohnt. Die Abnahme des Unkrauts übernimmt die landwirtschaftliche Zentral-Verkaufsstelle für Deutschland, Filiale Frankfurt a. M. als Kommissär des Kriegsausschusses für Dile und Fette.
Dillenburg, den 27. Juli 1917.

Der Königl. Landrat.

Bekanntmachung

An der Königl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Geisenheim a. Rh. finden in den nächsten Monaten folgende Unterrichtskurse statt:

1. Obstverwertungskursus für Frauen vom 20. bis 25. August.
2. Kriegsliegegang über das Sammeln und Bewerten von Pilzen vom 30. August bis 1. September.
3. Kriegsliegegang über Winter-Gemüsebau vom 8. bis 10. Oktober.
- Während der Dauer des Lehrgangs vom 8. bis 10. Oktober findet eine Ausstellung von frischem Obst und Gemüse, sowie von Obst- und Gemüse-Dauerwaren statt. Außerdem Beteiligung der wissenschaftlichen Versuchsanstalten durch Vorführung der Schälringe des Obst- und Gemüsebaues usw.
4. Kriegsliegegang über Obstbau für Gartenbesitzer vom 12. bis 17. November.
5. Kriegsliegegang über Beerenobstbau vom 10. bis 12. Dezember.

Die Teilnahme an den Lehrgängen ist unentgeltlich. Anmeldungen sind unter Angabe der Staatsangehörigkeit zu richten: An die Direktion der Königl. Lehranstalt, Geisenheim a. Rh.

Dillenburg, den 1. August 1917.

Der Königl. Landrat.

Nichtamtlicher Teil.

Die Tagesberichte.

Der deutsche amtliche Bericht.

Großes Hauptquartier, 3. Aug. (R.N. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

An der flandrischen Schlachtfeldfront war gestern bei regnerischem Wetter der Feuerkampf an der Küste und nördlich von Ypern besonders heftig.
Vorstoße der Engländer an der Straße Neu-

port-Westende und östlich von Sigheote scheiterten, ebenso harte Angriffe bei Langemarck.

Koulers, wohin sich ein großer Teil der belgischen Bevölkerung aus der Kampfzone vor dem Feuer ihrer Befreier geflüchtet hatte, wurde vom Feinde mit schwersten Geschützen beschossen.

Vorfeldgefechte nördlich des La Bassée-Kanals, sowie bei Ronchy und Harrincourt liefen für uns günstig.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Westlich von Alléman an der Straße Laon-Soissons drangen französische Kompagnien vorübergehend in einen unserer Gräben; sie wurden sofort wieder vertrieben.

Bei Cerny vervollständigten unsere Truppen den Kampferfolg des 31. Juli. Sie benutzten sich durch Handstreich der französischen Stellung am Südbahnhof des Tunnels, hielten ihn gegen mehrere Gegenangriffe und führten zahlreiche Gefangene zurück.

Auf dem linken Maasufer wurden morgens und abends nach harter Feuerbereitung geführte Angriffe der Franzosen beiderseits des Weges Malancourt-Senes abgeschlagen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarshalls Prinz Leopold von Bayern.

Heeresgruppe des General-Obersten von Boehm-Ermolli.

Westlich von Husiatin nur örtliche Kämpfe.

Trotz gähen Widerstandes der Russen wurden mehrere Ortschaften am Unterlauf des Dnepr im Sturm genommen. Bayerischer Landsturm zeichnete sich bei der Eroberung von Rudynce besonders aus.

Zwischen dem Dnepr und Pruth hielt der Feind vormittags noch stand. In den ersten Nachmittagsstunden begann er unter dem Druck der Gruppe des Generals der Infanterie Vizmann nachzugeben und abzuziehen. Die nördlich von Czernowiz aufflammenden Dörfer kennzeichneten seinen Weg.

Heute früh sind von Norden österreichisch-ungarische Truppen des Generalobersten Kriegl, südlich des Pruth von Westen her I. und II. Truppen unter persönlicher Führung seiner I. Heeresfrontkommandanten Generaloberst Erzherzog Josef in Czernowiz eingedrungen. Die Hauptstadt der Bukowina ist vom Feinde befreit!

Weiter südlich durchbrachen andere Kräfte der Heeresgruppe Erzherzog Josef schon gestern die russischen Stellungen bei Slobodka und Dambdenh und Gudyn, im Tale des kleinen Sereth; Sadeu und Falken in der Sufzawa wurden genommen.

In Kimpolung bringen österreichisch-ungarische Truppen im Häuserkampf vorwärts.

Auch in den Bergen auf beiden Dniestrufnern wurden kämpfend Fortschritte erzielt.

Am Mgr. Cajanui waren neue Angriffe des Gegners vergeblich und für ihn verlustreich.

Der erste Generalquartiermeister: Rubendorff.

Berlin, 3. August. (R.N. Amtlich.) Abendbericht. Im Westen dauert die Kampfpause in Flandern noch an. Im Osten ist durch den Siegeslauf der verbündeten Truppen Galizien fast völlig, die Bukowina bereits zum größten Teil vom Feinde befreit.

Der österreichische amtliche Bericht.

Wien, 3. August. (R.N.) Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Czernowiz ist seit heute früh zum dritten Male aus Russenhand befreit. Der Feind gab die Stadt erst nach erbittertem Kampfe preis. Bei Komanezi warfen gestern die Truppen des Generalobersten von Boehm in verstärkten Angriffen die russischen Linien, wobei das Infanterie-Regiment Nr. 101 (Velestaba) besonders Gelegenheit fand, seine kriegerische Tätigkeit zu beweisen. Gleichzeitig mußten zwischen Pruth und Dnepr die Russen dem Druck deutscher und österreichisch-ungarischer Bajonette weichen und gegen die Grenze zurückgehen. Heute früh rückte, während über die Pruthbrücke kroatische Abteilungen in Czernowiz eindrangen, von Süden her der Heeresfrontkommandant Generaloberst Erzherzog Josef an der Spitze unserer Regimenter unter dem Jubel der Bevölkerung in die befreite Stadt. Nördlich des Dnepr versuchte der Feind an mehreren Stellen durch Gegenstoß Entlastung zu gewinnen. Er wurde überall abgewiesen. Die Befreiung des Pruthwinkels ist abgeschlossen. In der südlichen Bukowina wurde Kimpolung befreit, in der Dreiländer-Gebirge das Westufer der rumänischen Dniestr erreicht. Zwischen dem Dniestr-Bog und dem Gassan-Dal scheiterten neuerlich mehrere mit erheblichen Kräften geführte Angriffe des Feindes.

Italienischer und Balkan-Kriegsschauplatz: Unverändert.

Der bulgarische amtliche Bericht.

Sofia, 2. August. (R.N.) Generalstabsbericht. Mazedonische Front: Lebhaftes zeitweiliges Artilleriefeuer zwischen den Seen, im Gebirgsgebiet und auf dem Dobrovoje. Auf der Kruscha Planina drangen unsere Aufklärungsabteilungen an verschiedenen Stellen in die feindlichen Gräben und verursachten bedeutenden Schaden. — Rumänische Front: Bei Jacea schwaches Artilleriefeuer.

Der türkische amtliche Bericht.

Konstantinopel, 2. August. (R.N.) Amtlicher Bericht. An der persischen Grenze und an der Kaukasusfront fügten wir dem Gegner in mehreren Patrouillengefechten Verluste zu. Das tapfere Vorgehen einer unserer Patrouillen unter Führung eines Stabsoffiziers bis weit hinter die feindlichen Linien an der Kaukasusfront verdient besonders erwähnt zu werden.

Die amtlichen Berichte der Gegner.

Fransösischer Bericht vom 2. August, nachmittags: In Belgien hält die schlechte Witterung an. Große Tätigkeit der Artillerie südlich von Brabant, westlich von Craonne. In der Gegend von Alençon machten wir im Verlauf einer Operation 34 Gefangene und erbeuteten ein Maschinengewehr. Ostlich und südlich von Reims versuchte der Feind ohne Erfolg zwei Handstreichs. Auf dem linken Ufer der Maas heftige Artilleriekämpfe. Gegen 9 Uhr abends erneuerten die Deutschen ihre Angriffe ohne Erfolg im Abschnitt des Avocourgehölzes. Feindliche Handstreichs in derselben Gegend ferner gegen den Wald von Apremont im Südwesten von St. Mihiel scheiterten vollständig. Nichts zu melden von der übrigen Front. — Abends: In Belgien verhinderte unsere Artillerie deutsche Angriffsversuche im Osten und Norden von Verviers. Obwohl die Tätigkeit der feindlichen Artillerie groß war, wurden zwei deutsche Angriffe südlich von Cerny von unserer Feuer angehalten. In der Champagne Patronen- und Geschossengänge. Wir machten Gefangene. Gegenwärtige Artillerietätigkeit auf dem linken Maasufer. — Flugwesen: Vom 21. bis zum 31. Juli wurden 21 feindliche Flugzeuge und zwei Drachen abgeschossen. In derselben Zeit gingen 21 feindliche Flugzeuge, die ernstlich getroffen waren, in ihrer Linie nieder. Leutnant Martin Duquesne schoss bis zum heutigen Tage 5 deutsche Apparate ab. Im nämlichen Zeitraum von 10 Tagen führten unsere Geschwader zahlreiche Kämpfe aus und bombardierten insbesondere die Bahnhöfe von Roulers, Metz, Dieulouart, Montmédy, Vethay, die Fabriken von Hagendelingen, die Bunkers der Gegend von Chouilly und Spincourt, das Tal der Sûppes, die Munitionsdépôts in der Gegend von Baon usw. Es wurden ungefähr 4000 Kilogramm Geschosse im Laufe dieser Streifzüge abgeworfen, die in den militärischen Anlagen bedeutenden Schaden hervorriefen.

Englischer Bericht vom 2. August, nachmittags: Seit 48 Stunden fällt ununterbrochen starker Regen. Dem Feind gelang es unter sehr schweren Opfern gestern Nachmittag in unsere vorgeschobenen Stellungen bei der Eisenbahnlinie Nivern—Moulers Fuß zu fassen, doch wurde er am Ende des Tages durch einen Gegenangriff vollständig hinausgeworfen. Wir nahmen die gesamte frühere Linie wieder in unseren Besitz. Von der übrigen Schlachtfeldfront von Nivern ist ein Wechsel nicht zu melden. Auf dem rechten Flügel unserer Linie, südlich Dargcourt, führten unsere Truppen mit Erfolg einen Handstreich in die feindlichen Stellungen aus, von wo sie Gefangene zurückbrachten. — Abends: Der Feind unternahm am Morgen und erneut am Nachmittag eine Reihe von heftigen aber ergebnislosen Versuchen, das von ihm nordwestlich von Nivern besetzte Gelände zurückzugewinnen. Die deutschen Formationen griffen mehrmals, ohne sich um die großen Verluste zu kümmern, unsere Stellung zwischen St. Julien und der Eisenbahnlinie Nivern—Moulers an. An allen Fronten wurden die Sturmwellen gedrohen und von unserem Artilleriefeuer zertrümmert, oder durch das Feuer der Infanterie zurückgeworfen. Eine unserer Abteilungen führte in der letzten Nacht Handstreichs gegen feindliche Gräben nordöstlich von Gouzeaucourt aus und brachte der Besatzung zahlreiche Verluste bei.

Russischer Bericht vom 1. August, Westfront: Nordwestlich Brody griff der Feind in der Gegend von Doab Jarkono (?) nach starker Artillerievorbereitung unsere Stellungen an und besetzte sie teilweise. Verstärkungen warfen den Gegner nach heftigem Kampfe wieder hinaus und stellten die Lage wieder her. In diesem Kampfe zeichnete sich das 419. Regiment aus. In Galizien unternahm unsere Truppen in der Richtung auf Trembowla eine Teiloffensive. Sie griffen den Feind in der Gegend von Grzemałowa an und besetzten es nach Kampf. Wiederholte Versuche des Feindes, den Fluß Zbrucz nördlich Husiatyn sowie südlich von Zbrucz zu überschreiten, wurden zurückgewiesen. Am 31. Juli griff der Feind mit überlegenen Kräften unsere Stellungen zwischen Zbrucz und Dnestr in der Gegend von Baloncz, Gernakowka und Ustje-Biskupin an und zwang unsere Truppen, nach erbittertem Kampf stellenweise über den Zbrucz zurückzugehen. Die Truppen hatten schwere Verluste, besonders unter dem Offizierskorps. Zwischen Dnestr und Pruth setzte der Feind im Laufe des 31. Juli seine hartnäckigen Angriffe besonders längs des Südufers des Dnestr sowie längs ... (hier sind in dem telegraphischen Text einige Worte ausgefallen). Unsere Truppen wurden gezwungen, ein wenig nach Osten zurückzugehen. In den Karpaten wurden in der Gegend von Cipital (Cuzakowka) unbedeutende Angriffe des Feindes abgewiesen. In der Gegend von Brcana im Rosdolwa-Tal zogen sich unsere Truppen ein wenig zurück. — Rumänische Front: Südwestlich Rimpolung griff der Feind in der Gegend der Neagora unsere Truppen an und zwang sie, ein wenig nach Osten auszuweichen. Auf der übrigen Front Gewehrfeuer. — Kaukasusfront: Die Lage ist unverändert.

Der Krieg zur See.

Berlin, 3. Aug. (W.B.) Wie bekannt, waren die deutsche und niederländische Regierung übereingekommen, die zwischen ihnen strittige Lafrage, ob die in den Niederlanden internierten deutschen Unterseeboote U-B 6 und U-B 30 infolge Unterlassens der nötigen Vorsichtsmaßnahmen seitens der deutschen Kommandanten in die niederländischen Territorialgewässer geraten seien, durch eine internationale Kommission entscheiden zu lassen. Diese Kommission, die am 12. Juli im Haag zusammentrat, hat kürzlich ihre Entscheidung getroffen und darin die erwähnte Frage in Ansehung des U-B 6 bejaht, in Ansehung des U-B 30 dagegen verneint; infolgedessen bleibt U-B 6 interniert, während U-B 30 freigegeben worden ist.

Bern, 3. Aug. In der Verhandlung des englischen Unterhauses am 30. Juli wurde festgestellt, daß „Monogolia“ am 24. Juni bei Bombay auf ein Minenfeld geraten sei, das von einem deutschen Hilfskreuzer „Wolf“ gelegt sei. Die englische Regierung mußte zugeben, daß „Wolf“ noch in Freiheit sei.

Berlin, 3. Aug. (W.B.) Die norwegische Zeitung Tidens Tegn brachte in ihrer Nummer 133 vom 3. Juni 1917 eine Todesanzeige, in der behauptet wurde, am 5. April d. Js. seien „eine 33 Jahre alte Frau und ihr sechsjähriges Söhnchen im Mittelmeer umgekommen, indem die Deutschen die Rettungsboote beschossen, nachdem sie zuerst das Schiff City of Paris versenkt hatten“. Der bewaffnete englische Dampfer City of Paris (1929) wurde nach amtlicher Mitteilung vom 23. April von einem deutschen U-Boot in der Nacht vom 4. zum 5. April 1917 im Sperrgebiet versenkt. Eine Beschreibung der Rettungsboote hat selbstverständlich nicht stattgefunden. Eine Stunde nach dem Absinken der Rettungsboote wurden zur Befestigung des Sinkens Luftschläger in die Bordwand geschossen. An amtlichen deutschen Stellen ist über das Schicksal der an Bord gewesenen Personen nichts bekannt. Eine Todesanzeige sollte nicht zu verleienderischer Beleidigung eines deutschen U-Bootkommandanten von jemand benutzt werden, der es trotz der Sperrgebietserklärung glaubte verantworten zu können.

nen, das Leben seiner Angehörigen dadurch aufs Spiel zu setzen, daß er Frau und Kind in leichtfertiger Weise einem bewaffneten englischen Dampfer anvertraute, der nach der Erklärung vom 8. Februar 1916 nicht als friedliches Handelsschiff, sondern als Kriegsführender angesehen wird.

Berlin, 3. Aug. Die deutsche Regierung richtete in der Angelegenheit des spanischen U-Boot-Erlasses eine Note an die spanische Regierung, die einen Protest enthält und ihn mit juristischen Ausführungen begründet. Die Antwort der spanischen Regierung ist noch nicht eingegangen.

Kristiania, 3. Aug. (T.L.) Der größte norwegische kombinierte Last- und Passagierdampfer „Christianiafjord“ (1896 to), der norwegischen Amerika-Linie ist auf der Reise von New York nach Kristiania mit voller Ladung beim Kap Race gescheitert. Laut einem Telegramm des Kapitäns an die Reederei ist der Dampfer infolge starken Sturmes so schwer beschädigt, daß die Bergung unmöglich und das Schiff völlig Brak geworden ist. Durch den Verlust dieses Schiffes erleidet die norwegische Amerika-Linie allein einen Schaden von rund 15 Millionen Kronen.

Amsterdam, 3. Aug. (W.B.) Den Blättern zufolge wurden die Leuchtschiffe „Doggerbank Nord“ und „Doggerbank Süd“ nach 36 Grad 10 Minuten nördlicher Breite, 5 Grad östlicher Länge und 54 Grad 47 Minuten nördlicher Breite, 4 Grad 8 Minuten 3 Sekunden östlicher Länge von Greenwich verlegt.

Haag, 3. Aug. (T.L.) Die deutsche Regierung hat auf einen Protest der holländischen Regierung anerkannt, daß die Aufbringung der „Königin Emma“ am 2. Mai d. Js. unrechtmäßig war. Sie hat über den Fehler ihrer Seestreitkräfte ihr aufrichtiges Bedauern ausgedrückt und zugesichert, den infolge der späteren Strandung der „Königin Emma“ erlittenen Schaden zu ersetzen.

Des Kaisers Dant an Hindenburg.

Berlin, 3. Aug. (W.B. Amtlich.) Der Kaiser sandte an Generalfeldmarschall v. Hindenburg folgendes Telegramm: „Es ist mir ein Herzensbedürfnis, Ihnen, mein lieber Feldmarschall, am Schluß des dritten Jahres dieses gewaltigsten aller Kriege, in dem Sie fortgesetzt mit glänzender Feldherrnkunst der Uebermacht der Feinde getrotzt und unserer Heere den Weg zum Siege gebahnt haben, von neuem meinen nie erlöschenden kaiserlichen Dant auszudrücken, indem ich Ihnen hierdurch das Kreuz und den Stern der Großkomture meines kaiserlichen Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern verleihe. Die Ordensabzeichen werden Ihnen unmittelbar zugehen. Wilhelm I. R.“

An Se. Majestät den Kaiser!

Während wir im Westen den ersten Ansturm des großen englisch-französischen Angriffs abgesehen und den Franzosen an anderen Stellen der Front empfindliche Schlappen zugefügt haben, ist im Osten der Angriff der deutschen, österreichisch-ungarischen und osmanischen Truppen seit dem 19. Juli unaufhaltsam fortgeschritten. Czernowiz ist genommen. Österreich-Ungarn ist damit im wesentlichen frei vom Feinde.

Em. Majestät bitte ich untertänigst zu befehlen, daß geflaggt und Viktoria geschossen wird.

gez. v. Hindenburg.

Hierauf haben S. Majestät der Kaiser zu befehlen geruht, in Preußen und Elsaß-Lothringen Salut zu schießen und zu flagen.

An Oberost!

3. 8. Die Operation in Galizien und der Bukowina hat einen neuen großen Erfolg gezeitigt. Czernowiz ist genommen. Ich begrüße Dich und Deine tapferen Truppen zu den glänzenden Taten, deren ich Zeuge war, die in so kurzer Zeit so Großes bewirkten.

gez. Wilhelm I. R.

Die österreichischen Kabinettschwierigkeiten.

Wien, 3. Aug. Durch den Beschluß der Christlich-Sozialen, ein Parlamentskabinet zu unterstützen, jedoch die aktive Teilnahme an der Regierung abzulehnen, sind die Schwierigkeiten, auf die die Verhandlungen des Ministerpräsidenten v. Seidler mit den Parteien bisher gestoßen sind, wesentlich vermehrt worden. Die Christlich-Sozialen wollen sich gegenüber dem künftigen Kabinet eine Politik der freien Hand vorbehalten, und es ist nicht ausgeschlossen, daß ihre Haltung auch die Polen beeinflussen wird. Im Polenklub überwiegen momentan die radikalen Strömungen. Eine Teilnahme der Christlich-Sozialen an der Regierung hätte unter Umständen bewirken können, daß auch die gemäßigteren Elemente des Polenklubs, namentlich die Konservativen und die Demokraten, im Wege einer Sezession aus dem Klub sich der Arbeitsmehrheit angeschlossen hätten. Nach der Entschlebung der Christlich-Sozialen scheint es jedoch fraglich, ob eine solche Sezession im Polenklub noch erfolgen wird. Eine ablehnende Haltung auch des Polenklubs würde aber ein parlamentarisch zusammengesetztes Kabinet unmöglich machen. Die am Sonntag in Krakau zu fassenden Beschlüsse des Polenklubs werden für die weiteren Verhandlungen des Ministerpräsidenten entscheidend sein. Neuerdings heißt es, daß der Ministerpräsident, falls die Schwierigkeiten einer Parlamentarisierung des Kabinetts nicht überwunden werden können, mit der Bildung eines reinen Beamtenkabinetts betraut werden würde.

Die Stockholmer Konferenzen.

Stockholm, 3. Aug. Der hiesige russische und holländisch-skandinavische Ausschuss hat dem Präsidenten des russischen Arbeiter- und Soldatenrats Tschcheidt den Vorschlag auf der internationalen Friedenskonferenz angeboten, deren Zusammentritt nach einem vom Organisationskomitee an den Sekretär der französischen Sozialistenpartei gedachten Vorschlag auf den 3. September verschoben werden soll.

Amerika.

Bern, 3. August. Dem Exchange Telegraph zufolge, wird aus Washington gemeldet: In politischen Kreisen verlautet, daß zwischen dem Kabinet in Washington und den Alliierten Regierungen das Abkommen bezügl. der Friedensbedingungen unterzeichnet wurde. Die amerikanische Regierung habe beschlossen, vor der Niederwerfung Deutschlands nicht in eine Diskussion der Kriegsschritte einzutreten.

Die Einstellung der amerikanischen Ausfuhr.

Kopenhagen, 3. Aug. Die „Nationaltidende“ meldet aus Kristiania: Die gesamte Ausfuhr aus Amerika scheint nun eingestellt. Eine große Anzahl norwegischer Schiffe liegt in amerikanischen Häfen, zum Teil voll beladen. Getreide ist in letzter Zeit überhaupt nicht in nennenswerten Mengen ins Land gekommen. Auch andere skandinavische Werte werden zurückgehalten. Die Hauptursache hierfür ist angeblich, daß das Kontrollsystem

erst fertiggestellt werden muß, was nicht vor Mitte August geschehen könne. Von der nach Amerika abgereisten Kommission hat man noch keine Nachricht.

England.

London, 3. Aug. (W.B.) Unterhaus. Auf eine Frage über die jüngsten Enthaltungen der „Times“ über den Kronrat in Potsdam vom 5. Juli 1914 sagte Lord Robert Cecil, er könne keine Mitteilungen darüber machen außer der Tatsache, daß eine im Besitz der britischen Regierung befindliche Information besage, die Mitteilenden hätten sich im Juli für eine Politik entschieden, die nach ihrer Meinung fast sicher zum Kriege gegen Rußland und demnach auch gegen Frankreich führen würde.

Lord George und der Krieg.

Haag, 3. August. In seiner schon kurz erwähnten Antwort auf die Frage Sykes, ob die Regierung nicht mit dem Frieden spiele, sagte Lord George, er sei in Belgien gewesen, nicht um über Friedensbedingungen zu sprechen, sondern um die beste Art, den Krieg erfolgreich fortzusetzen zu beraten. Während dieser Zeit sei der Beschluß der Arbeiterkonferenz, Henderson zu delegieren, gefaßt worden. Es sei wohl manches Mächtige über die Doppelsstellung Hendersons gesagt worden, aber man müsse das Pro und Contra mit einander vergleichen, und vor allen Dingen müsse alles ausgleichend sein, was für die erfolgreiche Fortsetzung des Krieges nützlich sein könnte. Henderson habe bei allen Maßregeln zur Fortsetzung des Krieges stets die beste Hilfe geleistet und tue dies noch. Durch seine Verbindung mit der organisierten Arbeiterschaft sei er hierzu in der Lage. Einige Mitglieder des Hauses hätten zwar diese Verbindung eine unglückliche genannt, aber das Haus möge doch bedenken, ob es möglich sei, diese Verbindung aufzugeben. Die Regierung möge gerne die Meinung der französischen Ministerkollegen, die in derselben Lage seien, kennen lernen. Lord George sagte weiter: Ich habe niemals an der Sache der Verbündeten gezweifelt, und zweifle jetzt weniger als jemals. Rußland wird sich wieder aufrichten, und ich erwarte das Haus, um die Möglichkeit hierzu zu bieten. Die Männer der russischen Regierung haben den festen Willen, die Kräfte Rußlands zu organisieren, um die deutsche Macht zu bekämpfen, eine nahezu unüberwindliche Schwierigkeiten liegen ihnen im Wege. Sie müssen mit einer Nation rechnen, die plötzlich in das Spiel getreten und dadurch lebender ist. Die Regierung sucht die Nation auf den rechten Weg zu führen und bittet uns um Geduld. Wir haben unser Bestes getan, um den dunklen Einflüssen, die in Rußland gegen die Sache der Verbündeten arbeiten, nicht in die Karten zu spielen. Die Vorgänge der letzten Tage haben Rußland die Augen geöffnet. Es hat die Gefahr und die Katastrophe, auf die einzelne hinarbeiten. Ich erwarte das Haus, nicht übereilt zu urteilen, und ich bitte, nicht von mir Erklärungen zu fordern, über die eine oder die andere Richtung, die ich eingeschlagen habe. Das Haus kann glauben, daß die Regierung nur immer ein einziges Ziel hat, nämlich das, den Krieg zu gewinnen und die großen Ziele zu verwirklichen, die wir uns gesetzt haben. Wir müssen deshalb vor allen Dingen nach außen hin unsere Einheit bewahren. England ist das Land, auf das die Verbündeten am meisten rechnen. Wenn wir auseinander zu fallen beginnen, dann werden wir den einen Mitarbeiter von Bedeutung nach dem andern in die Arme der pazifistischen Bewegung und dann verzweifeln wir an unserm Ziele. Ich erwarte deshalb das Haus, ganz besonders die Einheit des Volkes aufrecht zu erhalten, um den Sieg zu sichern.

Neberladung der englischen Docks.

Basel, 3. Aug. (T.L.) Nach einer Meldung des „Basler Anzeigers“ liegen gegenwärtig in England 330 000 to Schiffsraum zur Reparatur in den Docks. Alle englischen Werften haben Hals über Kopf zu tun, um die Reparaturen an den havarierten englischen Tanslern, die in den von der britischen Admiralität veröffentlichten Wochenlisten der versenkten Schiffe natürlich nicht aufgezählt worden, auszuführen.

Frankreich.

Krise im Ministerium Ribot.

Basel, 3. Aug. In Frankreich ist die Ministerkrise schon gestern ausgebrochen, bevor noch die Interpellationsverhandlungen in der Kammer begonnen hatten. Der Ministerpräsident hat, um einer öffentlichen Parlamentsdebatte über die Folgen des Tauchbootkrieges vorzubeugen, den Marineminister Admiral Lacaze und den Unterstaatssekretär für die Durchführung der Blockade Denis Cochin veranlaßt, ihre Demission zu geben. Die erste Folge ist, daß die neue Entente-Konferenz, die heute in London beginnen sollte, vertagt werden mußte, weil Ribot in Paris bleiben muß.

Die Interpellation Renaudel.

Basel, 3. Aug. Die französische Deputationen-Kammer verhandelte gestern die Interpellation des Sozialisten Renaudel über die allgemeine Politik der Regierung. Renaudel sprach von den Erklärungen des Reichsfinanziers Michailis und des Grafen Czernin, deren Worten er eine Politik nicht der Dementis, sondern der aktiven Verteidigung entgegenzusetzen möchte. Unsere Regierungen, erklärt der Redner, haben sich durch die Friedensangebote überbumpeln lassen. Sie hätten unsere eigenen Friedensbedingungen auseinanderlegen sollen. Nicht in territorialen Fragen beruht die Grundlage des Weltfriedens, sondern in der Organisation der Völker. Graf Czernin ist zu dieser Formel gelangt, warum sollen wir davon nicht Nutzen ziehen, um unseren Feinden die Waage (?) vom Gesicht zu reißen? Renaudel verlangt, daß die allgemeine Linie einer Gesellschaft der Nationen einem Studium unterworfen werde. Ribot antwortete ungehörig folgendes: Wir wünschen einen Frieden, aber einen aufrichtigen und ehrenvollen Frieden. Welches würde der Frieden von heute sein? Wir müßten auf Elsaß-Lothringen verzichten. Wir müßten unsere zerstörten Provinzen selbst wiederherstellen. Wir müßten einwilligen, daß Frankreich in verfallenen Zustand fortbesteht, das nützliche Frankreich, das verdient, an der Spitze der Zivilisation zu marschieren. Wir hätten an unserer Hand diesen mächtigen Block der Zentralmächte, die in Tat und Wahrheit die Herren wären. Man würde Belgien mit einem Almsollen absenden. Man will uns zu Sklaven machen (!). Es muß ein Frieden errungen werden nicht durch Winkelkonferenzen. Wir können nicht glauben, daß er aus Konferenzen hervorgehen wird. Der Redner wird hier von den Sozialisten lebhaft unterbrochen und es kommt zu einer Auseinandersetzung zwischen dem Sozialisten Mistrat und Comptore-Morel. Mistrat wirft Ribot vor, daß er lächerlich sei. Comptore-Morel, der stark nationalistisch ist, bleibt dabei, daß man mit den Deutschen nicht diskutieren könne, insbesondere nicht mit einem Manne wie Scheidemann. Ribot setzte schließlich seine Erklärungen fort. Er sagte: Die Sozialisten haben mit uns den Wunsch gemein, eine Gesellschaft der Nationen ins Leben zu rufen. Man

Gottesdienst: vorm. 10^u Uhr,
nachm. 3 Uhr.

Aluminium-Ablieferung.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung des Herrn Landrats vom 26. Juli 1917 — Kreisbl. 178 — wird folgendes veröffentlicht:

Sämtliche von der Beschlagnahme betroffenen Gegenstände aus Aluminium sind in der Zeit vom 1.—4. und 6.—10. August ds. Jrs., vormittags 8—12 Uhr, an die Kreisamtsstelle in Dillenburg Neuer Güterbahnhof, z. S. des Vorsitzenden Herrn Kaufmann Karl Gaardt, abzuliefern.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß diejenigen Personen, die der Ablieferungspflicht nicht nachkommen, zufolge Biff. 8 der Kreisverordnung vom 27. März d. Jrs. mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 M., soweit nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen nicht erwirkt sind, bestraft werden.

Durch besondere Beauftragte des stellv. General-Landkommandos wird festgestellt werden, ob sämtliche Personen der Ablieferungspflicht nachgekommen sind.

Dillenburg, den 3. August 1917.
2730 Die Polizeiverwaltung: Gierlich.

Forderungen

an den Nachlaß des Herrn Theodor Nix in Niederscheld bis zum 15. August bei dem Unterzeichneten anzumelden.

Der Bürgermeister:

2729 Hofmann.

Bekanntmachung.

In Diersdorf bei Daaden steht in bester Geschäftslage ein malteses, fast neues Wohn- und Geschäftshaus, in dem Wirtschaft und Bäckerei betrieben wurde, wegen Sterbefalles zu verkaufen.

Auskunft erteilt Justizrat Jansen, Diersdorf.

Gemeinnütziges Volksbüro,
Rechtsberatungsstelle für Dillkreis u. Westerwald
Dillenburg, Oranienstraße 5.

Von der Reise zurückgekehrt, finden die Sprechstunden wieder regelmäßig statt und zwar:

Dienstags und Freitags in Dillenburg,
Mittwochs in Herborn, Evang. Vereinshaus,
Donnerstags in Haiger, Gastwirtschaft Reuter,
jedesmal nachmittags von 2 bis 5 Uhr.

Sonntag, den 11. August cr., von vormittags 9 Uhr ab Sprechstunde in Driedorf im Bahnhofs-Restaurant Rompf. 2728

Lichtspiel-Theater Saalbau Mehler, Herborn.

Sonntag, den 5. August, nachmittags 4 Uhr,
Jugend- und Kindervorstellung:

„Die Jungfrau von Orléans“ 2 Akte.
abends 7/8 Uhr:

Fräulein Felsweibel. Lustspiel in 2 Akten.
Höhere Sphären. Drama in 3 Akten.

Sonntag, den 5. August

**Karussell- u. Schiffschaukel-
Belustigung**
auf dem Brandplatz in Dillenburg.

**Der Umtausch von Delsamen
gegen Rübböl und Delsuchen**

beginnt am 15. August zu folgenden Bedingungen:

Winterraps: für 5 1/2 Pfund 1 Liter Rübböl und 3 Pfund Rapskuchen,

Winterrüben: für 6 Pfund 1 Liter Rübböl und 3 Pfund Rapskuchen,

Schlaglohn 3 Pfennig pro Pfund.

Gelaubnischein ist erforderlich.

**H. Chr. Densing,
Oberscheld.**

2641

Feinste gemahlene Grünerde

suchen fortwährend in Badungen zu kaufen

G. Siegle & Co.,

2737

G. m. b. H.

Farben-Fabriken, Stuttgart.

Kaufe jede Menge

Simbeeren.

Ph. Hofmann Nachf.

2706

Regen-Mäntel

Grösste Auswahl — Billigste Preise!

Regen-Mäntel	aus Popelin, offen u. geschlossen zu tragen, mit Halbgürtel, in Sportfarben	29 ⁵⁰
Regen-Mäntel	aus Popelin mit dreiteiligem Rundgürtel u. Steinnussknöpfen in schwarz	33 ⁰⁰
Regen-Mäntel	aus Popelin, lose und Gürtelformen, offen und geschlossen zu tragen	49 ⁰⁰
Regen-Mäntel	aus Popelin, lose Form mit Rundgürtel in schönen Farben	69 ⁰⁰
Regen-Mäntel	aus Seidenglanz-Popelin, Glockenform, offen und geschlossen zu tragen	85 ⁰⁰
Regen-Mäntel	aus reinseidenem Taftin, moderne weite Form in aparten Farben	95 ⁰⁰
Regen-Mäntel	aus reinseidenem Taftin mit Rundgürtel in bester Ausführung	115 ⁰⁰
Regen-Mäntel	aus reinseidenem Taftin in moderner aparter Ausführung	125 ⁰⁰
Regenmäntel	aus reinseidenem Taftin in eleganter Verarbeitung	138 ⁰⁰

Für die Reise:

Loden-Kragen	in sportfarbig und dunkelgrau	16 ⁷⁵ 14 ⁷⁵ 12 ⁷⁵ 11 ⁷⁵
Loden-Mäntel	in grau und sportfarbig in allen Größen vorrätig	25 ⁵⁰ 23 ⁰⁰ 21 ⁰⁰ 18 ⁷⁵ 16 ⁷⁵

Plaut & Daniel **Siegen,**
Markt 19-25

Baugewerkschaft Dillenburg a. M.
den preuß. Anstalten genehmigt.
Der Groß-Direktor
Prof. Hugo Eberhardt

**Frau
oder
Fräulein**

zur Führung eines kleinen landwirtschaftl. Hausguts nach Weimar gesucht.

Ferd. Winter, Landwirt, Weimar a. L., Neustadt 56.

Da mein Dienstmädchen heiratet, suche zum 1. Sept. ein tüchtiges, fleißiges

Dienstmädchen

bei guter Verpflegung. Reise vergütet.

Angeb. mit Angabe früh. Stellen und des Gehaltes evtl. auch Photographie an

Amis-Apothekere

Emmerichshain, Station Rennerod, Westert.

Braves, fleißiges (2740)
Mädchen,

in allen Hausarbeiten bewandert, welches auch Ziegen melken kann und Gartenarbeit versteht, möglichst sofort in kleinen, besseren Haushalt gesucht bei guter Behandlung.

Frau Emmy Schulz, Langenbach (Dillkreis).

Mädchen

für Haushalt gesucht. (2743)

E. Hofmann, Dillenburg, Hauptstr. 118.

Portemonnaie

vom Anweg bis Bahnhof verloren. Wiederbringer erhält Belohnung. (2745)

Näheres Anweg 11.

Gasrationierung.

Zusolge der vom Reichskommissar für Elektrizität und Gas erlassenen Verordnung vom 26. Juli d. Jrs. erlaube ich die Gasverbraucher, den Gasbezug um 40 Prozent gegen das Vorjahr einzuschränken. Geht das nicht freiwillig, so ist die Gasverwaltung gezwungen, die Gasabgabe in den Wintermonaten ganz einzustellen.

Denjenigen Verbrauchern, die eine Einschränkung nicht vornehmen, was durch die Mäßer festgestellt wird, wird die Gaszufuhr abgeschnitten und die Mehrentnahme mit einem Aufgeld von 50 Pfg. je Kubikmeter berechnet.

Neue Gasanschlüsse werden vom Gaswerk vorerst nicht mehr ausgeführt, auch ist den Privatinstallateuren verboten, neue Kochapparate, Badestiefen, Heizöfen und Lampen an bestehende Leitungen anzuschließen.

Dillenburg, den 4. August 1917.
Im Auftrage des Reichskommissars für Elektrizität und Gas:
Der Vertrauensmann: Bunn, Inspektor.

Nachruf.

Am 30. Juli dieses Jahres starb nach kurzem Krankenlager unser allseits beliebter **Gemeinderechner**

Johannes Heinrich Hermann

im Alter von 76 Jahren. Er hatte sein Amt seit 1877, beinahe 40 Jahre treu verwaltet und wegen seines vorgeschrittenen Alters am 15. April dieses Jahres niedergelegt.

Die Gemeindebehörden und Einwohner werden ihm ein treues Andenken stets bewahren.

Hirzenhain, am 2. August 1917.

Im Namen der Gemeindevertretung
Holighaus, Bürgermeister.

Olympia-Geld-Lose
a. M. 3.50. 3481
Ziehung am 22. August
Haupt- 50 000
Gew. 10 000 M. bares Geld
Kölnener Lose
a. M. 11 Lose 11 M.
Porto 15 A. Jede Lose
versendet 60000 Lose
Hoh. Deesche, Kroun

Zwei gut milchende
Ziegen

stehen zum Verkauf
Stephan Pfeifer, G.
Borl. des Ziegenzucht

11 Wochen alte

Simmentaler

Mutterkuh

zu verkaufen.
Wilh. Garmann
Eibach

Gebrauchter einb.

Kleiderschrank

Waschkommode

zu kaufen gesucht.
Näheres Gesch.

Särge

eiche, kiefern, J.

stets auf Lager.

Übernahme von

Transporten.

Louis Kraus

Malbachstraße

Ca. 100 m

geleiste und

leichte, sowie

schwerer oder

meister mit ca.

Mann für

gekauft.

Rheinische

m. b. H.

Boppard a. R.

Pferdehan

Lauf

Schweißhaare

Rähnenhaare

Postnachnahme

Wiesbaden

Duxemburger

Ein

Mädchen

von morgens 7

mittags gesucht.

Näheres Gesch.